

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 150.

Freitag, den 30. Mai.

1834.

Bekanntmachung.

Für den übermorgen, als am ersten Sonntage nach Trinitatis statt findenden akademischen Frühgottesdienst in der Paulinerkirche ist die Einrichtung getroffen worden, daß die im Schiffe der Kirche befindlichen Gänge und freien Plätze (mit Ausnahme der Frauenstühle, als welche ihren Besitzerinnen zur Benutzung verbleiben) den Herren Studirenden vorbehalten und diesen eingeräumt werden sollen. Dagegen werden sämtliche Emporkirchen dem Publico offen stehen. Der Eingang zu den Frauenstühlen im Schiffe der Kirche ist an gedachtem Sonntage durch die auf dem Kirchhofe linker Hand befindliche Kirchthüre. Leipzig, den 30. Mai 1834.

Der akademische Senat.
D. Haase, d. B. Rector d. Univ.

Unsere Communalgarde

hatte vorgestern die Ehre, vor Er. Königl. Hoheit, dem Prinzen Johann, General-Commandanten sämtlicher Communalgarden in Sachsen, die Revue zu passiren. Nachmittags 3 Uhr wurde dieselbe durch Appell zusammenberufen. Die verschiedenen Compagnien versammelten sich auf ihren Sammelplätzen und marschirten dann auf den Kobplatz, wo sie sich bataillonswise aufstellten. Um 5 Uhr erschien der General-Commandant und hielt eine genaue Musterrung der im Ganzen zahlreich versammelten Mannschaft, jede einzelne Compagnie wurde exercirt und ihre Leistungen wurden mit der größten Sorgfalt und bis in's kleinste Detail von unserm verehrten Chef geprüft, welcher bald mehr bald weniger seine Zufriedenheit mit der erlangten Fertigkeit aussprach. Die ganze Revue, welche mit dem Desfiliren in Frontmärschen beschloßen wurde, dauerte bis beinahe 9 Uhr. Die besondere Theilnahme und Sorgfalt, welche diesmal Er. Königl. Hoheit unsrer Bürgergarde widmete, so wie die mündlichen Ausfertigungen desselben, widerlegen auf's vollständigste die lächerlichen Gerüchte von der Auflösung dieses ehrenwerthen Bürgervereins. Zwar bedurfte es bei dem Vernünftigen und einigermaßen mit den Sachverhältnissen Vertrauten einer solchen Wider-

legung nicht, allein das größere Publicum ist leichtgläubig und nimmt die Gerüchte, je abenteuerlicher sie klingen, um so bereitwilliger auf. Was sollte auch unsre Fürsten bewegen, ein Institut aufzuheben, welches die Nothwendigkeit in's Leben rief, und das sich in schwerer Zeit durch unermüdete Anstrengung zur Herstellung der öffentlichen Ordnung einige Ansprüche auf Dankbarkeit erwarb? — Dem Recht und Gesetz liebenden Herrscher kann es nie gefährlich werden. Das Vertrauen, welches dem Bürger die Waffen in die Hände gab, kann nur dazu dienen, das Band zwischen Fürst und Volk fester zu knüpfen und die Liebe zum Regenten und Vaterlande, so wie den Eifer für gesetzliche Ordnung im Staate zu erhöhen. Mißtrauen dagegen kann nur dem Herrscher die Herzen der Unterthanen entfremden und das Interesse am Wohle des Gemeinwesens und an Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit schwächen.

Wir wollen daher fest vertrauen auf den Rechtsinn, die Einsicht, Worttreue und Selbstständigkeit unsrer Fürsten, und in diesem Vertrauen nicht aufhören, mit immer größerem Eifer unsere Pflichten als Communalgardisten treu zu erfüllen und unserer Seite zur Aufrechterhaltung und immer größeren Vervollkommnung eines Instituts, dessen Bedeutsamkeit für den Bestand und das Gedeihen des con-

Situationellen Lebens für den politisch Mündigen keinem Zweifel mehr unterworfen ist, nach besten Kräften mitzuwirken nicht müde werden.

Stadttheater.

Dienstag, den 27. Mai.

Zum ersten Male: Die Bekenntnisse; Lustspiel in 3 Acten, von Bauernfeld.

Es ist eine ordentliche Freude, wenn man unter der Fluth von schlechten Lustspielen, mit welchen unsre Bühne namentlich durch die unermüdlige Uebersetzungslust der Deutschen überschwemmt wird, einmal etwas Tüchtiges, Kerniges und Gesundes auftauchen sieht. Das vorgenannte Lustspiel verdient mit vollem Rechte diese Bezeichnungen. Es ist reich an wahrhaft komischen Elementen, ohne deshalb der tieferen Bedeutung zu entbehren. Kopf und Herz, Geist und Gemüth werden durch dasselbe auf gleiche Weise angesprochen. Dem allzustrengen Moralisten erscheint vielleicht der Ton und die Art, mit welcher der Verf. manche Lebensverhältnisse berührt, als Frivolität, allein unsrer Meinung nach streift zwar der Verf. bis an die äußersten Gränzen des Anstandsgebiets, allein er überschreitet diese Gränzen nirgends und verdient Bewunderung wegen der ausnehmenden Geschicklichkeit und großen Gewandtheit, mit welcher er sich auf der schmalen Linie zu halten gewußt hat, ohne zu straucheln. Das ganze Stück aber predigt eine gesündere Moral, als hundert salbungreiche Mährspiele Kogebue's. — Die Darstellenden waren mit Liebe bei der Sache, und deshalb gelang die Aufführung im Ganzen sehr gut. Mit Auszeichnung verdient Herr Lorzing (Udolph), der Hauptcharakter des Stücks, genannt zu werden, welcher den Geist seiner Rolle vollkommen aufgefaßt hatte und dieselbe mit großer Feinheit und Gewandtheit durchführte. Herr Bolzmann (Bitter) hat uns ebenfalls selten in einer Rolle so ganz befriedigt, als heut. Dem. Keimann (Julie) und Dem. Wagner (Anna v. Linden) waren ganz an ihrem Plaze, und die Herren Ballmann (Commerzienrath Herrmann) und Baudius (Baron v. Zimburg) gaben uns ein scharfgezeichnetes und wohlgetroffenes Bild der dargestellten Charaktere.

Des Goldschmidts Tochterlein, von Blum, welches vorher gegeben wurde, hat bereits früher in diesem Blatte seine Würdigung gefunden. Als Sittengemälde ist es nicht ohne Werth und ent-

hält einige sehr ansprechende Scenen. Dem. Wagner (Walpurgis) war ein treues Abbild der Sitteneinfalt, Unverdorbenheit und Gemüthlichkeit der deutschen Jungfrau früherer Zeit. Ihre Darstellung war untadelhaft. Das Letztere kann man zwar auch von der des Herrn Baudius (Bronner) sagen, allein er wußte dieser Rolle nicht die Seele einzuhauchen, wodurch sein Vorgänger in derselben (Herr Porth) diesen einfachen Charakter zu heben verstand. Um ebensoviel als er dem Letzteren nachstand, übertraf Herr Dessoir (Egbert) den früheren Repräsentanten seiner Rolle (Herrn Meyer), dessen Individualität für diesen Charakter nicht recht passen wollte.

Anekdoten.

Ein Richter in Wallis hielt, als ein Verbrecher verurtheilt wurde, eine so lange Rede, daß die Assessoren sowohl, als die Advocaten in einen tiefen Schlaf versielen; selbst der Kerkermeister, welcher den Gefangenen hereingeführt hatte, war eingenickt. Ein Zuschauer, welcher fürchtete, der Gefangene möchte sich diese allgemeine Schlassucht zu Nutzen machen, rief, man solle doch den Kerkermeister aufwecken. Allein der Richter entgegnete ihm, indem er einen Augenblick in seinem wohlstudirten Vortrage inne hielt und einen Blick auf den nicht weit von ihm stehenden Gefangenen geworfen hatte, daß ist nicht nöthig, der schläft auch.

Die Frau von Saisac war zu ihrer Zeit die schönste Frau am französischen Hofe. Ein junges Fräulein aus der Provinz setzte sich in den Kopf, daß sie ihr vollkommen ähnlich sehe und die jungen Herren, welche gern auf ihre Kosten lachen wollten, untershielten sie in diesem Irrthume. Der Ritter von Leynes, welcher eines Tages mit mehreren Freunden in den Tuilleries spazieren ging und einige Schritte vor sich die eitle Dame wahrnahm, bot seinen Freunden die Wette an, daß er der Dame einen Schlag mit seiner Reitgerte versetzen wolle und sie ihm noch Dank dafür wissen solle. — Man ging die Wette ein. Er eilte dem jungen Frauenzimmer nach und strich sie recht derb mit der Gerte. Ueber diese unverhoffte Liebkosung bestürzt wandte sich die Dame mit zornentflammtem Gesichte um und wollte eben in einen Strom von Schimpfreden ausbrechen, als er die Entschuldigung stammelte: Entschuldigen Sie, verehrtes Fräulein, Sie sehen meiner Schwester, der Frau von Saisac, so täuschend ähnlich, daß ich glauben mußte, diese vor mir zu haben. — Das Gesicht der jungen Dame verwandelte sich sofort bei diesen Worten und sie erwiederte selbstgefällig lächelnd: der Irrthum war eben so leicht zu begehen, als er leicht zu verzeihen ist.

Redacteur: D. A. Barhausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 30. Mai: *Euryanthe*, heroisch-romantische Oper von C. M. von Weber.

Anzeige. Heute Abend 7 Uhr Clubb der polytechnischen Gesellschaft im Riedelschen Kaffeegarten. Leipzig, den 30. Mai 1834. Das Directorium.

Bekanntmachung.

Den unterzeichneten Directoren des Phönix-Vereins und des Phönix-Vereins II. Abtheilung gereicht es zum Vergnügen, den resp. Mitgliedern beider Vereine von einem Beschlusse Kenntniß zu geben, den sie, durch die bethätigte Theilnahme ermuthigt und durch mit der löbl. Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft getroffene Vereinigung über Vorschüsse auf eingezahlte Prämien, zu fassen sich in den Stand gesetzt haben und wonach

Die Erben eines jeden, seit dem 1. Januar 1832 und resp. seit dem 1. September 1832 verstorbenen, so wie die eines jeden ferner mit Tode abgehenden Mitgliedes auf Abschlag des von demselben besessenen Scheines 25 Thlr. durch den Vereins-Bevollmächtigten ausgezahlt erhalten können, wenn sie es wünschen, und zwar unter folgenden Bestimmungen:

1) Die Erben der bereits verstorbenen Vereinsmitglieder haben ihre desfallsige Erklärung binnen einem Monat, von heute an gerechnet, abzugeben, das erfolgte Ableben, in so fern es nicht aus den hiesigen, öffentlichen Leichenzetteln hervorgeht, durch Einlieferung eines amtlichen Todtenscheines zu beweisen und die drei letzten Quittungen über die richtig bezahlten Monatsbeiträge zu produciren.

2) Die Erben der später mit Tode abgehenden Mitglieder haben diesen Formalitäten in gleichem Maaße während der ersten zwei Monate nach eingetretene[m] Todesfalle, bei Verlust ihrer Ansprüche auf die Abschlagszahlung, zu genügen.

3) Wenn ein Vereinsmitglied auch mehrere Scheine besaß, können seine Erben die Abschlagszahlung von 25 Thlr. doch nur auf höchstens zwei derselben ansprechen.

4) Die Abschlagszahlungen werden auf den Scheinen vermerkt, die fortan nur noch für 75 Thlr. gültig bleiben.

5) Die monatlichen Beiträge sind, bei Verlust aller Ansprüche auf künftige Realisation, von dergleichen Scheinen eben so pünktlich zu leisten, als von andern, auf die eine Abschlagszahlung noch nicht erfolgte.

6) Scheine, worauf 25 Thlr. bereits abschlägig bezahlt sind, werden, wenn sie durchs Loos zahlbar werden, mit nur 75 Thlr. realisirt.

7) Das Recht zur Erhebung der 25 Thlr. auf Abschlag eines Scheines bleibt von den Todesfällen derjenigen Personen allein abhängig, die bei Fassung gegenwärtigen Beschlusses in den Hauptbüchern als Mitglieder eingezeichnet sind.

Eine jede spätere Uebertragung von Scheinen erwirbt das Recht zu Erhebung der mehrerwähnten Abschlagszahlung nicht.

Sollte jemand von den Interessenten im Besitze von mehr als zehn Scheinen sich befinden, und die Uebertragung der Ueberzahl auf Andere, im Gegenseite der obigen Bestimmungen, wünschen, so wird das Directorium, wenn die Anmeldung spätestens bis zum 12. Juni d. J. erfolgt, hierauf billige Rücksicht nehmen, und ist das Weitere darüber bei dem Vereinsbevollmächtigten, Herrn Degen, zu erfahren.

8) Das mit dem hiesigen Handlungshause Launay & Berka von dem Directorio des Phönix-Vereins getroffene Arrangement über den Ablauf von Scheinen unbemittelter Interessenten ist erledigt und tritt von heute an außer Kraft.

9) Der Vereinsbevollmächtigte ist in Gemäßheit aufhabender Pflicht mit gewissenhafter Ausführung gegenwärtigen Beschlusses beauftragt.

10) Es sind die verpflichteten Collectanten angewiesen, einem jeden der Vereinsmitglieder ein gedrucktes Exemplar dieses Beschlusses zuzustellen. Leipzig, den 12. Mai 1834.

Gustav Benedix. A. Berka. D. L. Puttrich.
D. Albert Siebdrat. Ed. Aug. Steche. M. J. G. Stimmel.
derzeitige Directoren des Phönix-Vereins.

J. Ph. Bauer. Gustav Benedix. A. Berka.
D. L. Puttrich. D. Albert Siebdrat. M. J. G. Stimmel.
derzeitige Directoren des Phönix-Vereins II. Abtheilung.

Empfehlung der Richter'schen Leihbibliothek.

(Petersstraße Nr. 33, im Hofe hinten links zwei Treppen hoch).

Da von dem Katalog meiner Leihbibliothek bereits das 9te und 10te Heft fertig ist, welche eben so, wie die ersteren Hefte, unentgeltlich ausgegeben werden, so giebt mir dieß Veranlassung, diese Bibliothek, welche sich durch ihre Billigkeit und Reichhaltigkeit schon einer zahlreichen Theilnahme erfreut, hiermit einem verehrungswürdigen Publicum ferner zur Benutzung bestens zu empfehlen. Habe ich bei der Begründung dieser Bibliothek mein Augenmerk darauf gerichtet, die Werke der vorzüglichsten Schriftsteller der neuesten Zeit anzuschaffen, so soll es nunmehr mein Bestreben seyn, auch in der Folge die gesuchtesten Unterhaltungsschriften älterer Schriftsteller in die Bibliothek aufzunehmen und sie somit zum Nutzen und Vergnügen der geehrten Theilnehmer mit alten und neuen guten Schriften zu vermehren.

Zu dieser Empfehlung bin ich aber auch veranlaßt, eine bringende Bitte, um die längst gefällige Zurückgabe der geliehenen Bücher von einigen geehrten Lesern aus meiner Bibliothek, zu verbinden, da aus einer solchen Nachlässigkeit für beide Nachtheil entstehen muß, dessen sich jeder solide Leser gewiß nicht so leicht wird zu Schulden kommen lassen. Uebrigens stehe ich den geehrten Lesern in den Wochentagen früh von 8 Uhr bis Abends um 8 Uhr, an den Sonn- und Festtagen aber Vormittags von 10 Uhr bis Nachmittags um 1 Uhr, zu Diensten, Bücher auszugeben und zurück zu nehmen und zwar für den bekannten billigen Lesepreis, auf eine Woche für Ein Buch 6 Pfennige, für Zwei Bücher 9 Pfennige und für Drei Bücher nur 1 Groschen, um dadurch auch den weniger Bemittelten die Gelegenheit zur Lesung eines belehrenden und unterhaltenden Buches zu verschaffen. Leipzig, den 30. Mai 1834.

J. C. Richter.

* * * Der Unterzeichnete, Mitglied der Juristen-Gesellschaft in London, der sich einige Zeit hier aufzuhalten gedenkt, würde mit Vergnügen täglich einige Stunden der Ertheilung von Privatunterricht in der englischen Sprache und Literatur, oder dem bürgerlichen peinlichen und Handelsrechte von England widmen.

Denjenigen Herren, welche Banquier- oder Handelsgeschäfte betreiben wollen, oder mit solchen in Verbindung stehen, wird der Unterzeichnete mit grösstem Vergnügen in den Unterrichtsstunden die Hauptpunkte der Lehren des englischen Rechts über Verträge, Schiffferei, Wechsel und Seeassecuranzen mittheilen.

W. Finlay, am neuen Kirchhofe Nr. 258, 2 Treppen hoch.

Zu sprechen von 8 bis 10 Uhr Vormittags.

Auction im Gewandhause allhier, Montags, den 2. Juni und folgende Tage, früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Enthaltend: Meubles und Geräthschaften, Spiegel, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Pretiosen, Silberzeug, Uhren, Delgemälde, Kupfer, Wiener Fortepiano's u. a. Instrumente, Eau de Cologne, Liqueur, zwei Reisewagen, neue Parasols u. Die Verzeichnisse sind im Durchgange des Rathhauses bei J. Linde zu bekommen.

Ferd. Förster.

Anzeige. Das wohlgetroffene Portrait

des Herrn Mag. Fr. Aug. Wolff,

Prediger an der Peterskirche allhier,

ist in den hiesigen Kunst- und Buchhandlungen à 6 Gr. zu haben.

Mineralwasser-Anzeige.

Heute habe ich die Adelheidsquelle zu Heilbrunn bei München direct von Herrn Moritz Debler erhalten, und kann den Preis im Einzelnen, als wie zum Wiederverkauf, billig stellen. Leipzig, den 27. Mai 1834.

Mineralwasser-Handlung von Samuel Ritter, zum grossen Reiter.

Anzeige. Gebrauchte Sachen, als: feine und ordinäre Herrenkleider, Wäsche, Betten, Matrasen, Bettzeug, Tischzeug, Lederhosen, goldne und silberne Uhren, mit und ohne Repetition, goldne Ringe, Uhrketten, Ohrringe, Petschaste, silberne Löffel und Sporen, chirurgische Instrumenten, Platten, Mörser, Reibzeuge, Goldwaagen, Gewehre, Säbel, Jagdgeräthe, Stöcke, Pfeifen, Koffer, Felleisen, Regenschirme, Rosshaare, Zian, Kupfer, Messing, Porzellan u. dgl. m., kauft zum Verkauf Fr. Ed. Pfuß, Halle'sche Gasse Nr. 470 im Gewölbe.

Empfehlung. Alle Arten große und kleine Handlungs- und Notizbücher, Strazzen, Register, Rechnungen u. dgl. billig zu jeder Zeit G. Frenzel, Nr. 659 an der neuen Pforte, alter Neumarkt.

Verkauf eines Backhauses. Ein Haus in einer sehr nahrhaften Stadt, am Markt gelegen, steht für den Preis von 1800 Thlr. zu verkaufen, worauf 800 Thlr. stehen bleiben können; es ist sehr passend für einen Bäcker oder Seifensieder, und enthält 9 heizbare Piecen. Ein Bäcker braucht gar keine Einrichtungen zu machen, weil es jetzt schon ein Backhaus ist. Alles Weitere durch
J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Pferde- und Wagen-Verkauf. Ein Paar Pferde nebst Hamburger Wagen mit verdeckter Chaise, in Federn hängend, von einer Reise zurück, ist einzeln oder zusammen zu verkaufen im blauen Hof an der Esplanade.

Verkauf. Ein Wäschrack, ein Schreibpult und einige Tische sind billig zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt Witwe Schwarz, Reichels Garten, alter Hof.

Zu verkaufen ist ein Pfaubahn nebst Henne, in der Petersstraße Nr. 31, beim Taubenhändler Kührt.

Milchverkauf. Es ist jeden Tag des Abends um 7 Uhr warme Milch zu haben in der Laute.

Genuesser Apfelsinen (bekanntlich die schönsten)
erhielt heute ganz frisch
Fr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Echte Havanna-Cigarren

in vorzüglicher Qualität erhielt ich aufs Neue und empfehle mich damit unter Versicherung der billigsten Preise.
Moriz Stöckel, Auerbachs Hof.

Das Verzeichniß der besten Haarlemer Blumenzwiebeln,

welche bei

C. A. Thöllden in Leipzig

(sonst bei C. G. Eggert & Comp.)

Fleischergasse, großer Blumenberg Nr. 310, in der Michaelismesse 1834 gegen baare Zahlung zu haben sind, ist so eben erschienen und bei Unterzeichnetem unentgeltlich zu erhalten.

Die Qualität dieser Zwiebeln behauptet fortwährend den ersten Rang hinsichtlich der Schönheit der Farben, als der Kräftigkeit und Fülle der Blumen; es ist mir daher um so erfreulicher, das Vorurtheil, als wenn dieselben im Vergleich mit andern Gattungen zu theuer wären, immer mehr heben zu können und verschwinden zu sehen. Ich bin jetzt im Stande, eine große Auswahl der schönsten gefüllten und einfachen Hyacintben zu ganz niedrigen, so wie ausgezeichnet große und seltene Exemplare zu bedeutend ermäßigten Preisen zu erlassen. Zugleich mache ich ergebenst bekannt, daß ich nur Aufträge bis Ende Juli annehmen kann.
Leipzig, im Monat Mai 1834.

C. A. Thöllden.

Die Fussteppich-Fabrik von L.F. Becker in Berlin,

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preußen,
zeigt hiermit ergebenst an, daß sie ein Commissionslager ihrer wollenen gewirkten und gestickten Fussteppiche, wie auch dergl. Reisetaschen und Nachtsäcke,
den Herren Gebrüder Tecklenburg in Leipzig

übergeben und beauftragt hat, zu den aufs Niedrigste gestellten Fabrikpreisen zu verkaufen.

Neueste Sommermützen für Herren,

worunter auch die so beliebten Hochdruckmützen der neuesten Form, empfehlen
Gebrüder Tecklenburg, neben Auerbachs Hofe.

Billige Gegenstände.

Hell und dunkelgrundige Kattune 2 $\frac{1}{2}$ u. 3 Gr., $\frac{1}{2}$ Gingham 1 $\frac{1}{2}$ Gr., Glanzginghams 1 $\frac{1}{2}$ Gr., $\frac{1}{2}$ Berliner Gingham 2 $\frac{1}{2}$ Gr., Piquee-Westen 8 Gr., Mouffeline-Kleider 2 $\frac{1}{2}$ Thlr., Indiennes-Kleider 30 Gr., verschiedene andere Kleider 24 Gr., halbseidene Tücher 4 und 6 Gr., eine Partie Schürzen à 4 Gr., Marzellines 9 Gr., empfiehlt
J. H. Meyer, Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Bohnenschneider, Spargelstecher,

Gruppier- und andere Küchenmesser, so wie sonstige Wirthschaftsartikel verschiedener Art, empfiehlt zu billigen Preisen
 Carl Schubert, in Auerbachs Hofe.

Kleine Mineraliensammlungen,

wissenschaftlich geordnet, jede von 60 Stück mit den nöthigen Erklärungen, habe ich so eben empfangen und empfehle solche als ein nützliches Geschenk für die Jugend.

Carl Schubert, in Auerbachs Hofe.

Capitalgesuch. 3000 Thlr. zur ersten Hypothek auf ein hiesiges Haus werden gegen hinreichende Sicherheit zu borgen gesucht durch Edscher, Nr. 141.

Kaufgesuch. Eine in gutem Zustande befindliche Waage nebst Schalen und Strängen, worauf 3 à 4 Ctr. gewogen werden können, gute Schreibepulte, Comptoirsessel, Briefregale, eine kleine eiserne Geldcasse, werden zu kaufen gesucht. Zu melden bei Herrn S. Wappler, Hainstraße Nr. 349.

Gesuch an die Herren Rittergutsbesitzer und Pächter.

Hierdurch werden durch Unterzeichneten einige mit sehr guten Empfehlungen versehene Oekonomieverwalter, so wie auch einige gediegene Wirthschafterinnen, welche theils sogleich und zu Johanni in Dienst treten können, bestens empfohlen.

Das conc. Geschäfts-Comptoir von J. S. Otto, im Gasthose zur Dresdner Herberge.

Gesucht. Ein fleißiges, mit guten Attesten versehenes, und in der Küchen- und Hausarbeit erfahrnes Mädchen wird sofort oder zu Johanni in Dienst gesucht. Nähere Nachricht im Brühl Nr. 356, zweite Etage.

Gesucht. Es wird zu Johanni ein Stubenmädchen gesucht im Alter von 28—30 Jahren, welches nähen kann und gute Zeugnisse vorzuzeigen hat, könnte auch sogleich eintreten, vor dem Petersthore Nr. 848 parterre.

Gesucht. Es wird von einer Familie für diesen Sommer in der Vorstadt ein Garten zu miethen gesucht. Gefällige Anzeige beliebe man zu machen dem

Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Vermiethung. An einen einzelnen Herrn, ein Frauenzimmer oder kinderlose Leute ist ein freundliches Logis, 4 Treppen hoch, aufs ganze Jahr, und ein Gewölbe außer den Messen, einzeln oder zusammen, Nicolaisstraße Nr. 522 zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Vermiethung. Zwei ausmeublirte Stuben nebst Schlafkammern sind zu Johanni, oder sogleich, zu vermieten; auch kann Stallung für Pferde mit abgelassen werden. Das Nähere am Roßplatz Nr. 904 parterre.

Vermiethung. In der Grimma'schen Vorstadt, an der Promenade, ist zu Michaeli ein freundliches Familienlogis zu vermieten und das Nähere zu erfahren bei dem Hausmann in Nr. 1200.

Vermiethung. Im Kohlgarten ist ein Sommerlogis von 2 Stuben, nebst Benutzung des Gartens, zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann in der großen Feuerkugel.

Vermiethung. Am Nicolaiskirchhofe Nr. 561 ist die vierte Etage, bestehend in 4 Stuben und dazu gehörigen Kammern, Küche, Keller und Holzbehältniß, zu vermieten und daselbst zwei Treppen hoch das Nähere zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Johanni für einen oder zwei solide Herren eine Stube mit Schlafkammer, außer den beiden Hauptmessen, in der Grimma'schen Gasse Nr. 590, 3 Treppen hoch.

Anzeige. Daß bei mir fortwährend Bouillon und Beefsteak zu haben sind und Mittags und Abends à la carte, à Portion 4 Gr., gespeist wird, zeige ich mit der Bitte um gütigen Besuch ergebenst an.

J. F. Flau, zur Stadt Frankfurt a. M.

Bekanntmachung. Wegen eingetretener Hindernisse findet das gewöhnlich heutige Garten-Concert in der grünen Linde, unter Leitung des Herrn Stadtmusikus Barth, morgen statt.

Zugleich mache ich aber noch die ergebene Anzeige, daß heute und morgen das so beliebte Saalfelder Felsen-Lagerbier vom Fasse gezapft, und dabei Gorteleit mit Allerlei verspeist werden.

Joseph Berger, Wirth zur grünen Linde.

Concert-Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß der Kaffeegarten mit Kegelschub am Gassehause zur goldnen Säge nunmehr eröffnet worden ist, und daß jeden Sonnabend Concert daselbst gehalten werden wird. Das von der königl. preuß. Regierung in öffentlichen Blättern vorzugsweise belobte Pilsener Lagerbier kann ich, als dem bayerischen ganz gleich, täglich vom Fasse empfehlen, und ersuche höflichst, mich sowohl an, als außer den Concerttagen recht zahlreich zu beehren.
G. Krenzel.

Einladung.

Einem geehrten Publicum habe ich die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich heute, als den 30. Mai, und künftige Woche hindurch alle Abende mit Stöhr, Wels, Seebörsch, Elbkarpfen, Kal, Elbbarmen und Krebsen, à Portion 4 Gr., aufzuwarten die Ehre haben werde, und bitte um zahlreichen Besuch. Auch schenke ich die ganze Woche hindurch echt bayerisches Bier vom Fasse.
J. E. A. Köhler, auf der Insel Buen-Retiro auf Herrn Schimmels Gute.

Einladung. Heute früh kann ich meinen werthen Gästen mit frischem Speckfuchen aufwarten.
J. H. Schwabe.

Ergebenste Einladung. Heute, den 30. Mai, zur Concert- und Tanzmusik und Schlachtfest. Für warme und kalte Speisen und gute Getränke ist bestens gesorgt. Um recht zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst
Pollter, in Kleinzschocher.

Zu einem Doppel-Adlerschiessen,

welches Sonntag, den 1. Juni, bei mir statt findet, lade ich meine verehrten Gäste ergebenst ein und bitte um zahlreich gütigen Besuch.
Schulze, in Stötteritz.

Einladung.

Sonntag, als den 1. Juni, halte ich ein Sternschießen, wozu Schießlustige ganz ergebenst eingeladen werden.
G. Zieger, in Schleußig.

Einladung. Künftigen Sonntag, als den 1. Juni, und fernerhin alle Sonntage, halte ich Tanzmusik. Auch findet die Einweihung einer neu und regelmäßig eingerichteten Regelbahn statt, wobei ich mit kalten und warmen Getränken und Speisen stets zur völligen Zufriedenheit aufwarten werde. Es bittet ergebenst um einen recht zahlreichen Zuspruch
Salon Kleinmiltig.
Friedrich Wagner.

Einladung. Sonntag, den 1. Juni, halte ich Tanzmusik und Stollenschießen, wozu ich um gütigen Besuch bitte.
J. Klöden, Gastwirth in Löbnig.

Reisegelegenheit nach Frankfurt am Main, den 14. Juni, ist zu erfragen bei Herrn Diegel, in der Ritterstraße Nr. 697.

Reisegelegenheit. Es geht ein bequemer Reisewagen den 1. Juni von hier nach Karlsbad, wo noch Plätze offen sind. Zu erfragen in Rupperts Hofe vor dem Petersthore. J. G. Schulze.

Reisegesellschaft gesucht. Jemand ohne eignen Wagen, der im Laufe nächster Woche nach Eger zu reisen denkt, sucht Gesellschaft. Näheres bei J. L. Streffer, Nicolaistraße Nr. 739.

Verloren. Es ist am 28. d. M. Nachmittags am Rosplage ein goldner Trauring verloren worden, welcher in der Mitte gerippt ist, oben ein Schild und innen die Inschrift zum Andenken von F. E. W. hat. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen in der Buchdruckerei des Herrn Rückmann, Petersstraße Nr. 76, gegen eine Belohnung abzugeben.

Verloren. Den 27. dieses wurde von der Petersstraße über den Markt auf die Katharinenstraße bis zur Gerbergasse ein schon erbrochener Brief unter Adr. Petersstraße Nr. 38 verloren. Der Finder wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung in Nr. 38 abzugeben.

Berichtigung. Da Herr v. Linnenfeld auf Hohenbach unter dem wohlöbl. Landstuhengericht nicht steht, so ist es glaublich, daß daselbst eine Criminalsache wider ihn nicht anhängig ist. Er hätte sich daher eben so gut auch noch auf America berufen können. Allein es giebt noch andere Behörden, wo man so etwas verhandelt. Dieß zur schuldigen Antwort.
Neukirchner.

An — 3. Da auch ich es wünsche, uns wieder sprechen zu können, so bitte ich, daß Sie so gütig wären, und mir einen Ort bestimmten.
— m.

* * * Machen die Herren J. A. S. einen Lärm um Sachen, die sie nicht verstehen! — So geben wir insgesammt ihnen, die nur dem Schwarz auf Weiß glauben und sollte es noch so gräulich aussehen, wiederholt hierdurch die Versicherung, daß nie und nirgends in Leipzig — bessere bairische Biere ausgeschenkt wurden, als im großen Joachimsthal von Herrn Roach.

Familien-Nachricht. Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns werthen Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.
Leipzig, den 28. Mai 1834.

Wilhelm Wernicke.

Henriette Wernicke, geb. Buchmann.

Todesanzeige. Am 28. d. M. verschied zu einem bessern Leben unsere gute Tochter und Schwester Christiana verw. Schwickert. Ihr, der im Leben hart geprüften, der edlen Dulderin, harret der Lohn, den der himmlische Richter der bewährten Tugend gebeut und den Alle, die sie näher kannten, mit Thränen tiefer Rührung für sie erleben.

Die hinterlassene Mutter und Schwester.

Thorzettel vom 29. Mai.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Fr. Kfm. Lindt, v. Frankfurt a/M., im Hotel de Saxe.
Auf der Frankfurter fahrenden Post: Fr. Goldarb. Seine, v. Torgau, unbest., u. Dem. Bachmann, v. hier.
Die Breslauer fahrende Post.

Halle'sches Thor.

Fr. Ober-Arzt Rüst, v. Ludwigslust, Fr. Kfm. Lüdemann, Fr. Del. Palm und Frn. Referend. Lüdemann u. Palm, v. Delitzsch, im Hotel de Pologne.
Die Dessauer Post, um 7 Uhr.

Frn. Kf. Willing u. Straß, v. Gotha, und Fr. Partic. Kranichfeld, v. Hamburg, im Hotel de Baviere.
Fr. Land-Kammerrath Schall, v. Frankenhausen, in Hansens Hause.

Auf der Braunschweiger Gilpost, um 3 Uhr: Mad. Trümper u. Rudolphi, v. Halberstadt u. Egeln, unbestimmt.

Auf der Hamburger Gilpost, um 3 Uhr: Fr. Doer-Rieut. v. Holländer u. Fr. D. Wienecke, v. hier, v. Magdeburg und Hamburg zurück, Fr. Varing, Pfarr-Gehilfe, von Stuttgart, im Hotel de Russie, u. Mad. Winkler, von Magdeburg, beim Bruder.

Fr. Kfm. Rosenfeld, v. hier, v. Dessau zurück.
Fr. Kfm. Sahn, v. Dessau, unbestimmt.

Ranstädter Thor.

Fr. Kfm. Büttner, v. Frankfurt a/M., im Blumenberge.
Die Rastler Post, 7 Uhr.

Fr. Hdlgsdr. Walther, v. hier, v. Aetern zurück.
Fr. Kfm. Schürmann, v. Kenney, im Blumenberge.

Frn. Partic. Ramsbotham und Rand, v. Yorkshire, im Hotel de Saxe.

Petersthor.

Frn. Fabr. Gruner u. Adam, v. Werbau, im Anker.
Fr. v. Casbern, v. Berlin, im Blumenberge.

Fr. Kfm. Gerber, v. Gera, im Hotel de Baviere.
Fr. D. v. Seckendorf, v. Plauen, unbestimmt.

Hospitalthor.

Fr. Musiklehrer Schilling, v. Glauchau, unbestimmt.
Die Freiburger Post, um 6 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Fr. Hdlsm. Bauer, v. Aeplich, im Siebe, Fr. Stud. Bels, v. hier, von Naugen zurück, Fr. Adv. Brunner, Fr. Cand. Berndt, Fr. Kfm. Drugulin u. Fr. Proclamator Weigel, v. hier.

Halle'sches Thor.

Fr. Tuchfabr. Andre, v. Stockholm, in der Sonne.
Ranstädter Thor.

Der Frankfurter Post-Packwagen, 18 Uhr.
Petersthor. Vacat.

Hospitalthor.

Auf der Rürnberger Gilpost, um 7 Uhr: Frn. Hdlgsdr. Gottfried u. Länger, v. hier, v. Plauen u. München zurück.
Fr. Hdlgsdr. Schwabe, v. Bürgel, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Fr. Regoc. Norticelli, v. Rom, im Elephanten.
Fr. Adv. Ludvigh, v. Wien, im Hotel de Pologne.
Fr. Gutsbes. Beck, v. Thum, im Plauenschen Hofe.
Fr. Hdlgsbes. Leonhardt, v. Reibersdorf, bei Reibersdorf.

Halle'sches Thor.

Fr. Stalkmst. Eggers, von Ludwigslust, Fr. Gutsbes. Stoppel u. Fr. Hauslehrer Luchs, v. Hamburg, p. b.
Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Fr. Rentier Sproat, v. London, im Hotel de Baviere, Fr. Commis Meyer, v. hier, v. Berlin zurück, Fr. Kammerverw. Ammermüller, v. Tübingen, Fr. Tuchfabr. Riehl, v. Woldheim, u. Fr. Pope, v. Frankf. a/M., unbest., Fr. Secretär de Bailly, v. Petersburg, Fr. Goldarb. Dehauer und Fr. Stadt-Syndicus Möbes, v. Berlin, passieren durch.
Fr. Componist Bände, v. Magdeburg, im Blumenberge.
Fr. Partic. Jungbär, Mad. Schönfelder u. Dem. Behle, v. Magdeburg, passieren durch.

Ranstädter Thor.

Die Frankfurter Gilpost, um 12 Uhr.

Petersthor.

Fr. Hdlgsdr. Antrop, v. Schleich, in der dünnen Henne.

Hospitalthor.

Fr. Kfm. Lindenbergh, v. hier, v. Altenburg zurück.
Mad. Hanel, v. Schneeberg, in Reichels Garten.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdner Gilpost: Fr. Lehrer Müller, v. hier, v. Dresden zurück, u. Fr. Officier Schwab, a. Frankreich, im Hotel de Saxe.

Halle'sches Thor.

Fr. Justiz-Commissär Garmatter, v. Mad. Engeler, von Berlin, passieren durch.

Mad. Primavesi u. Fr. D. Heinicke, v. Bremen, pass. b.
Fr. Kfm. Schwarzenberg und Fr. Destillateur Hendel, v. Potsdam, unbestimmt.

Fr. Kfm. Herz, v. Hamburg, im Hotel de Saxe.
Ranstädter Thor.

Fr. Kfm. Hofmann, v. Erfurt, im Hotel de Baviere.
Die Berlin-Röbner Gilpost, um 4 Uhr.

Petersthor. Vacat.

Hospitalthor.

Fr. Stud. Neumann, v. hier, v. Röbisdorf zurück.
Fr. Del. Hofmann, v. Penig, im Einhorn.